

aus [Usgn.]. S., S., Erleholz, *Der Becker hatt en junge Wolf, Woa(r)f en in de Gruwe* 'Graben', *Frässen 'n alle junge Rowe. Mutter, gib mern Penning. „Was wollste met dem Penning dou?“ Noolcher kaafe. „Was wollste met dei Nelcher 'Nädelchen' dou?“ Seckelche flicke. „Was wollste met dem Seckelche dou?“ Staancher lese. „Was wollste met dei Staancher dou?“ Vielcher 'Vögelchen' werfe. „Was wollste met dei Vielcher dou?“ Brore 'braten', brore. S., S. Erleholz, *Gihste raus, gihste raus, gihste aus dem Holz eraus* [Mengerskchn.-Ol]. Weitere Bastlösereime s. *Humme, Huppe, Weide* und 2, 588, 25 ff. S. bildlich: ein Witwer, der nach längerer Zeit wieder heiratet, steht im *zweiten S.* [Schm: s. Heßler 2, 476]. — **2.** ('syru-partiger?) Brotaufstrich aus Rüben oder Obst' [Wallersdf.-Al Ndeb. Hülsa-Ho Ddrd.]. S. auch 2, 395, 57 ff. Vgl. C. 707, ferner *Saftbutter, -stück, Saft(e)brot*. — **3.** Dim. 'Rhabarbersaft (Arznei)' [Dsbg.; wohl auch Kohden-Bü].*

Formen: *saft* Schlierb.-Bi Obob.; *safd* Wiss. Wtfd.; *zaft* Rho.; *Säp* (Bäume), aber *Saft* (Früchte) Asel-Fk; *Säpe* (Bäume) Adf.-Ei. — Zu mhd. *saf*, *saft* N., mnd. *sap* N. — Zu den oben gebrachten Bastlösereimen vgl. Heimat-Schollen, Blätter z. Pflege hess. Art, Gesch. und Heimatkunst, Jg. 1, 1921, S. 45 f. 78 f. 95.

Saftanke F. *En Blossenkobb üs hä mid sinner geschwollenen Safdanke un sä üs aggerade so en ingebildeder Affe wie hä* [Cass.: W. Lüttebrandt, Gasgenaden un Schmaguggen, 1917, S. 17].

Saftbutter F. 'mit *Saft* 2 bestrichene Brotschnitte' [Battenshn.-Fk].

Saft(e)brot N. 'mit *Saft* 2 bestrichene Brotschnitte' [Zi]. *saftig, säftig*. Wie schd. 'saftig'. Vgl. C. 707.

Saftkraut N.? 'Wiesenschaumkraut (Cardamine pratense)' [Heuchelhm.-Gi].

Saftlabe s. *Sanfileben*.

Saftmaul N.? 'nach guten Bissen lüsterne Person' [Biebrich].

Saftstück (-schdecke) N. 'mit *Saft* 2 bestrichene Brotschnitte' [Züschen-Ed].

Sage F. 'Meinung' [Eschr. Röthges-Gi und vielleicht öfter], 'Gerichtsbeschluß' [Eschr.], 'Nachricht', 'Kunde' [Wiss. Schmalk.], 'Gerücht' [Wiss. Ddrd.], 'Nachrede' [Ddrd.]. *Ddäs eas mei" Sag* 'meine Meinung', *Do gääs e Saa* 'einen Gerichtsbeschluß' [Eschr.].

Formen: *säg*, seltener *sä* Eschr.; *sǝγ* Wiss.; *sǝ* Schmalk.

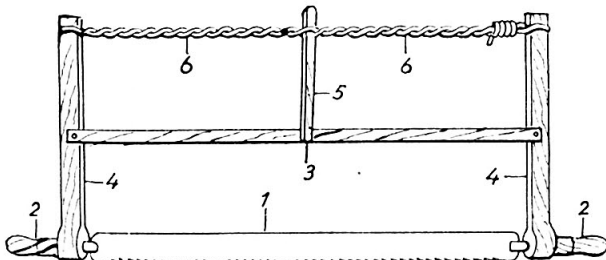
Säge, Sage F. Wie schd. 'Säge'. In erster Linie die auch *Spannsäge* genannte gewöhnliche Handsäge (s. Abb. 1). Andere Arten der Säge s. *Baum-, Schrot-*

Formen: *See*: s. o.; *sǝjǝ* Wtfd.; *sǝwǝ* Rbhsn.; *zǝjǝ* Rho.; *soins* (oi < age) Niddawitzhsn.-Ew; Dim. *sǝjǝlǝ*, auch *sǝjǝlǝ* Eschr. — Zu mhd. *sege*, *sage* bzw. mnd. *sage* 'Säge'.

Säge- vgl. auch *Säge(n)*.

Sägemehl N. Wie schd. Drohung: *Eich schloin dich sou hihr* 'dünn' wie *Seemähl* [Stein-Neukirch-Ow].

sagen I. Wie schd. 'sagen'. Darüber, daß in Teilen unseres Bereichs unter bestimmten Bedingungen *sprechen* statt *s.* gebraucht wird, s. die Angaben bei *sprechen*. — **a.** Ohne Ergänzungen (die indes z. T. wohl hinzuzudenken sind). Ausrufe des Staunens: *Ich sa!* [Frohnsn.-Di], *No sät me auer* 'aber!' [Niederahr-Wej]. *Do sol mr däch sdän!* [Wsl.]. Einer beschwert sich über etwas: *Dor* 'das' *es jo mei* „*Drem son eich jo*“ 'das ist es ja eben!' [Mühlb.-Li; ähnl. Homburg v. d. H.]. — **b.** Mit Ergänzungen. Die etwa angeregte Person erscheint dabei nicht nur wie schd. im Dativ oder nach *zu*, sondern auch nach *über, für, vor* (nur Cass.), *wider* und *gegen*, wie dies unten durch Beispiele gezeigt ist. — **1.** Es folgt wie schd. direkte Rede. *Däi* 'die' *säht*: „*aich waaf genungk*“ (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 5). (Der Vater) *sug* 'sagte' *für en*: „*Guck emä(l) . . .* [Klschmkd.]. *Später . . . secht die Fraa L. iwwer die Gretche*: „*Horch emol . . .*“ (F. Reuting, Höchster Scherwe², 1928, 14). *Dou saar a(i)ch wearer mei"s* 'da sagte ich zu meiner (Frau)': „*Ich will der mäl wäs saa*“ . . .“ [Wiss.]. — **2.** Es folgt ein Akkusativobjekt. — **aa.** Wie schd. sachliches Objekt. — **1, 1.** Das Neutrum eines Fürworts. Mit *A(i)ch saa"s* wird der Lehrer darauf aufmerksam gemacht, daß man einen andern Schüler anzeigen will [Wiss.]. *Saasem* 'sage es ihm' [Nst.]. *Ik saäget fürn* 'einem' *andern* [Freienhgn.-Ed]. *Saa's emol iwer den* [Bhfdn.]. *Saa's wirrern* 'wider ihn' [Brandoberndf.-Us]. *Se horret vill ge* 'oft gegen' *meich gesoot* [Stein-Neukirch-Ow]. Rdaa. *Sah mürsch* 'das weiß ich längst' [Gelnhsn.]. *Es einem aber mal s.* [Bhfdn.], *mal gehörig s.* [Mtb.], *mal ordlich s.* [Ro] *'einen gehörig ausschelten'. *Dää kanns den Lair säd* 'hat den Mut seiner Meinung' [Wsl.]. Ausrufe des Staunens: (*Nein*), *was du (nicht) sagst!* [Go Biebrich Höchst Uw Petersbg.-Fu Steinwand-Gf Neukchn.-Hü], *Was ihr saht!* [Nanzhsn.-Ma], *Nau well ech ower neust* 'nichts' *mi sohn!* [Gegend von Mtb.]. Wie schd. ist Äußerung der Unzufriedenheit *Ich hätte bald (et)was gesagt!* *Wäds aich hej saa*, *dääs eas gesaat* 'dabei bleibe ich' [Wett.; wohl auch Eschr.]. *Wer sääd däs noch mih wei du?* 'das ist unglaublich' [Bhfdn.; ähnl. Mtb.]. Vgl. ferner *dick, Batzen, gescheit, Groschen, singen, zweimal* sowie 2, 385, 46 ff., 592, 25 ff. und 853, 35 f. — **2, 2.** Subst. oder Adj. *Der sähr kün ään* 'sagt keinen einzigen (Ton)' [Reiskchn.-Wl]. *Die (gute) Wahrheit, kein unverkoren Wort, das Nötige s. s. Wahrheit, unverkoren* und im Nachtr. *nötig*. — **bb.** Persönliches Objekt. *Ich sohn däch* * 'zeige dich an (beim Lehrer)' [Mtb.]. — **3.** Es folgt wie schd. abhängiger Satz. *Du hust gesät, ich hätt gesät, ich hätt's ganze Gesäte gesät, ien ich hu dabei gärnaut gesät* scherzhafte Rda. in Dilschhsn.-Ma. *Se hüt decke wirrer mich gesät, se wollt mich freie* [Gölsfdn.-Ma]. *Einem s., was die Butter in Mainz kostet s. Butter*. — **4.** Es folgt wie schd. präpositionale Ergänzung. *Bei dir*



1. Säge usw. 'Handsäge'. Gez. A. Steinhauff.

säge, Fuchsschwanz usw. *Dat Mäß* 'das (schartige) Messer' *seit aus wie en See* [Enspel-Ow].